

XXIV. GP.-NR

15923 /J

10. Sep. 2013**Anfrage**

der Abgeordneten Gabriela Moser, Freundinnen und Freunde an die
Bundesministerin für Justiz

betreffend neue Details zu den Fällen Terminal Tower Linz und Nordbergstraße

BEGRÜNDUNG

Der Terminal Tower nahe des Linzer Bahnhofs wurde von einem Konsortium bestehend aus PORR, Raiffeisen Leasing und Real-Treuhand (einer Tochterfirma der Raiffeisenlandesbank OÖ) gebaut. Eine intensivierte Mietersuche begann noch vor dem Bau. Besprechungsprotokolle und handschriftliche Notizen belegten, dass bereits Ende 2004, also knapp nach der erfolglosen Beendigung des Ausbietungsverfahrens, gezielte Verhandlungen zwischen BMF und Terminal Tower geführt wurden. Am 21. Jänner 2005 übermittelte die PORR AG ein unverbindliches Mietoffert für den Terminal Tower an Gerhard PIPAL im BMF. Auf Seiten des BMF bestanden jedoch Bedenken wegen der vergaberechtlichen Zulässigkeit der direkten Kontaktaufnahmen. Es wurde daher vereinbart, dass die Bauherren Inserate schalten sollten, in denen sie freie Mietflächen bewerben, damit das BMF sich „offiziell“ auf diese Inserate stützen kann. Um sicherzustellen, dass die Inserate auch optimal zu den Anforderungen des BMF passen, wurde der Text sogar mit Beamten des BMF abgestimmt. Tatsächlich erschienen diese Inserate am 2. Juli 2005 im Kurier und am 16. Juli 2005 in der Presse. Somit wurden europarechtliche Vorgaben umgangen, indem ein ausschreibungspflichtiges Projekt bereits im Vorhinein akkordiert, dann aber formal erst durch Scheininserate vom BMF „entdeckt“ wurde.

Nachdem sich alle Beteiligten bei den Mietverhandlungen auf einen Preis von 9,90 Euro pro Quadratmeter geeinigt hatten und bereit für die Unterzeichnung des Vertrags waren, trafen sich die Verantwortlichen des BMF bei GRASSER im Ministerbüro, der plötzlich seine Zustimmung verweigerte. Die Ermittler vermuten: *„Es bestand der Verdacht, BM GRASSER könnte durch die Verweigerung zur Zustimmung zum Mietvertrag entsprechenden Druck ausgeübt haben, um eine Provisionszahlung zu erzwingen.“* Aus einem Aktenvermerk der PORR geht hervor, dass ein Mietvertrag zu einem günstigeren Quadratmeterpreis, nämlich 9,5 Euro pro Quadratmeter möglich gewesen wäre. Deshalb ergibt sich der Verdacht, dass ein höherer Quadratmeterpreis zu Lasten des BMF für eine eventuelle Bestechungszahlung akzeptiert werden sollte.

Aus Telefonüberwachungsprotokollen geht hervor, dass Ludwig SCHARINGER, Chef der Raiffeisen Landesbank Oberösterreich, immer wieder bei GRASSER intervenierte. Die persönlichen Kontakte SCHARINGERS zu GRASSER wurden auch

zum wiederholten Male zur Beschleunigung des Umzugs in den Terminal Tower genutzt.

Am 29. März 2006 erfolgte die Unterzeichnung des Mietvertrags zwischen der Terminal Tower-Gesellschaft und der Republik Österreich (BMF). Der Quadratmeterpreis betrug jetzt 9,90 Euro. Ein Kündigungsverzicht von 15 Jahren wurde ebenso vereinbart wie vier Monate Mietzinsfreistellung. Im ersten Nachtrag zum Mietvertrag vom 8. Mai 2007 wurde die Mietzinsfreistellung auf einen Monat verkürzt.

Der Verdacht auf verschleierte Provisionszahlungen stützt sich auf eine Aussage von Martin HUBER in seiner Beschuldigtenvernehmung vom 24. März 2011, in der er eine Besprechung mit PÖCHHACKER und PLECH im Spätsommer 2005 schilderte, wobei über eine Vergütung in Zusammenhang mit der Vermietung des Terminal Towers geredet wurde:

„Als ich ins Büro von PÖCHHACKER kam, waren Ernst Karl PLECH und GD PÖCHHACKER anwesend. PÖCHHACKER berichtete, dass es sich bei diesem Gespräch um das Projekt Bahnhof Linz handelt, der Begriff Terminal Tower war damals noch nicht erfunden. Meiner Erinnerung nach führte PÖCHHACKER aus, dass es mit Unterstützung von PLECH gute Chancen gäbe, die Konzentration der Finanzämter am Standort Hauptbahnhof zu realisieren. Es müsse natürlich bewusst sein, dass damit eine entsprechende Vergütung verbunden ist. Über die Höhe der Vergütung wurde meiner Erinnerung nach erst zu einem Zeitpunkt gesprochen, als Herr PLECH das Zusammentreffen bereits verlassen hatte. Unmittelbar anschließend führte PÖCHHACKER im Vier-Augen Gespräch aus, dass die Provisionsvorstellungen von PLECH bei etwa EUR 700.000.- lagen. Ich habe daraufhin spontan erklärt, dass eine Provision im Zusammenhang mit diesem Projekt für mich nicht in Frage kommt. Damit war das Thema Linz zwischen PÖCHHACKER und mir erledigt.“ (siehe Grüner Bericht zum U-Ausschuss, S. 189)

Den Ermittlungsbehörden liegt eine mit 16. Dezember 2005 datierte Vereinbarung zwischen Peter HOCHEGGERS Firma Astropolis auf Zypern und der PORR Solutions über die „Erstellung einer Studie“ gegen ein Honorar von 200.000 Euro vor.

Peter HOCHEGGER schilderte vor dem Untersuchungsausschuss zur Klärung von Korruptionsvorwürfen, dass er in diesem Fall seine Firma Astropolis nur für die Abrechnung bereitgestellt und dafür 10% des Rechnungsbetrags erhalten habe. Laut HOCHEGGERS Selbstanzeige betrug sein Anteil 20.000 Euro, die restlichen 180.000 Euro seien Walter MEISCHBERGER zuzurechnen. Am 4. Juli 2007 erfolgten die Überweisungen von der Astropolis. 180.000 Euro gingen an Omega International. Via Omega wurden sodann in 3 Tranchen am 6. Juli 2007 jeweils 56.980 in Euro bar auf Konten mit den Bezeichnungen „Natalie“, „Karin“ und „Walter“ bei der Hypo Investment Bank Liechtenstein AG einbezahlt. MEISCHBERGER behauptet, dass

diese Konten alleine ihm zuzurechnen seien. Im Ermittlungstagebuch der Staatsanwaltschaft wurde diesbezüglich angemerkt: *„Aufgrund der bisherigen Ermittlungsergebnisse steht fest, dass jeweils ein Konto MEISCHBERGER und PLECH zuzurechnen ist. Hinsichtlich des dritten Kontos liegen Indizien vor, welche auf ein Naheverhältnis zu GRASSER hindeuten.“*

Wie sich aus nunmehr vorliegenden neuen Dokumenten ergibt, fand am 10. April 2013 eine neuerliche Beschuldigtenvernehmung von Martin HUBER statt, in welcher er mit zwei aufgezeichneten Telefonaten zwischen Karl-Heinz GRASSER und Walter MEISCHBERGER konfrontiert wurde, welche dem Protokoll der Vernehmung als Anlagen beigezeichnet sind. Daraus ergibt sich folgender Gesprächsinhalt:

TÜ – Protokoll

Lfd. Gespräch: 29

Beginn: 2010-01-29, 18:38:52

Ende: 2010-01-29, 18:48:46

Anschlussbez. [REDACTED]

Anderer Anschluss: [REDACTED]

Sprecher TÜ: Walter Meischberger

Anderer Sprecher: Karl-Helz Grasser

Sachbearbeiter: [REDACTED]

Gesprächsinhalt:

Grasser: Hallo

Meischberger: Servus, hast du mich jetzt zurückgerufen oder nicht vorher?

Grasser: Jetzt nicht na

Meischberger: Hast du mit dem Geri geredet heute?

Grasser: na

Meischberger: wir haben jetzt kurz telefoniert beim herfahren, also nur Zusammenfassung, er hat nicht viel was gehört heute, er hat mit dem Brandstätter geredet du so und der Brandstätte sagt, die fahren jetzt schön scharf jetzt hinein, auch beim Petrikovics und so weiter, also das ist kein Spaß und weißt was mir eingefallen ist und beim HD Befehl bei der PORR, den haben sie sich angeschaut, und da gehen sie ziemlich am Pöchhacker los, ja

Grasser: aha

Meischberger: das ist eine wichtige Information für uns und ich leite jetzt ab, dass diese Information nur von ganz wenigen Leuten, von Intern heraus kommen konnte und ich sag dir, wer das ist: das ist der Huber, der sich am Pöchhacker rächt

Grasser: glaubst du? Kann schon sein

Meischberger: und darum ist das von denen auch ernst genommen und das ist über die Hedi Schneid gespielt

Grasser: ja kann sein ja

Melschberger: was das jetzt bedeutet, kann ich auch nicht sagen, aber das einmal zur Analyse

Grasser: ja..... und was sagt er sonst der Brandstifter?

Melschberger: nix, es ist eine Grasser Jagd, aus wenn sie das jetzt versuchen zu verstecken und halt nicht vordringlich zu machen aber das ist es, es ist nichts anderes, als eine Grasser Jagd

Grasser: das glaub ich auch

Melschberger: und dann wieder Jagd auf mich, weil sie wissen, ich bin der Link, wenn, dann ich

Grasser: na klar ja

Melschberger: und genau so ist es aufgesetzt...und alles andere sind Randspielarten und unter Umständen ist es auch der Plech wegen der geschäftlichen Beziehung, also der, der Zugang sein könnte

Grasser: aber ist er entspannt der Gerald oder nicht?

Melschberger: ja.... es ändert ja nichts an dem was bisher war

Grasser: und ich muss dir sagen, ich meine, ich treff ihn nächste Woche eh

Melschberger: am Dienstag ja

Grasser: ja, aber mit all dem, kommt's mir trotzdem, wenn ich jetzt alles zusammennehme, muss ich sagen, ich wüsst nicht was, was in der BUWOG unterm Strich vorzuwerfen ist.

Melschberger: nichts ist vorzuwerfen

Grasser: das meine ich

Melschberger: das ist ja das, was sie ärgert

Grasser: und da kann ich mir nicht vorstellen, sozusagen, wo sie irgendwas konstruieren können

Melschberger: sie müssen konstruieren, dass der Grasser was genommen hat ...da oder dort... das müssen sie nachweisen können .. und dass für das was er genommen hat, eine amtsmissbräuchliche Handlung von statten gegangen wäre... das müssen's nachweisen können

Grasser: ja und ich meine.....beide Dinge werden sie nicht nachweisen können, verstehst, weder habe ich einen Amtsmissbrauch begangen, noch habe ich ein Geld genommen ah Insofern.... un daher muss ich dir sagen ...auch wenn ich mir jetzt die andere Geschichte anschau.... wenn deine Analyse richtig ist mit dem Huber wär das natürlich nicht gut... aber ich sage einmal... der, der

Melschberger: der vermutet nur dasselbe und kann's genauso nicht bewelsen

Grasser: und daher würde ich sagen, verstehst, der Pöchhacker wird in der Öffentlichkeit, gehe ich davon aus, immer sagen, dass das nicht so ist, ah...

Melschberger: der wird gar nichts sagen

Grasser: naja er kann ja gefragt werden

Meischberger: aber die PORR wird fragen

Grasser: na ja der Staatsanwalt kann ich schon einvernehmen

Meischberger: ja ja wird ihn schon einvernehmen, richtig

Grasser: und genauso kannst die gleiche Situation haben beim, beim ah ...Scharinger,... und ich muss dir sagen, verstehst, ich habe mir die Linzer Geschichte versucht, noch einmal vor Augen zu führen... und bei der Linzer Geschichte ist richtig, dass das ein bisschen länger gedauert hat, ja stimmt, kann ich mich erinnern.....ah.....aber das war für mich eine ganz eine normale Geschichte, das war eine Frage der Kosten, wo ich immer wieder Druck gemacht habe, die Kosten zu senken, ich weiß ehrlich gesagt, dass der Scharinger bei mir gesessen ist im Büro und interveniert hat dafür... würde ich in der Öff., als würde ich auch sagen müssen

Meischberger: das ist ja nichts Schlechtes, er hat versucht, sei Produkt an den Mann zu bringen

Grasser: genau so ist es und es war auch so und wir haben am Ende des Tages.. ah... da haben die Mitarbeiter eine Rolle gespielt, die haben zuerst keine Freude gehabt,

Meischberger: hast du dir das angeschaut, was ich dir geschickt habe, die Oberösterreichischen Nachrichten

Grasser: habe ich noch keine Zeit gehabt, ich bin gerade erst nach Kitzbühl gekommen, ich war im Auto bis jetzt und ..ah verstehst, aber so war das... und wir haben natürlich ein bisschen hin und her getan, weil es sozusagen ja nicht eine Entscheidung war, die von heute auf Morgen gegangen ist... und ... auf einmal war die sozusagen jetzt kostenmäßig gut überlegt werden musste, wo man mit den Mitarbeitern reden musste, aber am Ende des Tages...habe wir das dann über die Bühne gebracht... die Pensionsversicherung ist ja auch reingegangen übrigens, ist ja nicht nur das Finanzamt gewesen

Meischberger: ja, das werfen sie uns ja vor, das werfen sie mir ja vor in den Oberösterreichischen Nachrichten, dass die Pensionsversicherung hineingegangen ist und da war der Haupt und die Haubner die Chefin

Grasser: und jetzt sagen sie, dass das überhaupt eine FPÖ Verschwörung ist

Meischberger: na na und dass die FPÖ auch lukriert hat daraus, nicht das sind dann die weiteren Geschichte, das war ja auch der Sukkus um die gestrigen ZIB 2 ..Sachen

Grasser: genau, die sagen FPÖ, BZÖ und Parteipenden und was auch immer

Meischberger: genau

Grasser: ja du also

Meischberger: die Frage ist, ob ich damit was zu tun gehabt habe...von dem....mit der PORR Geschichte, mit der Linz Geschichte, wahrscheinlich gar nie

Grasser: glaub ich nicht, oder?

Meischberger: ist nur die Frage, was der Hohegger sagt

Grasser: ja

Meischberger: aber das kann er eigentlich nicht wissen

Grasser: das weiß ich eben nicht, ja

Meischberger: ob ich dabei was zu tun gehabt habe oder nicht, er kann eigentlich nur sagen, das weiß er nicht.....er kann aber sagen, dass die Rechnung eine Geschichte von dir war und er nur als Rechnungslink gedient hat...sozusagen

Grasser: na ja, das kann er ja sagen, oder?

Meischberger: mhm, was auch logisch ist, durch die 90 zu 10 Aufteilung

Grasser: genau

Meischberger: das wird er auch sagen

Grasser: du schau in Summe, dass die ein massiv verschärftes Programm fahren, wenn sie 15 oder noch mehr Ausdurchsuchungen machen, wenn sie derart bei der PORR reinfahren usw. das ist völlig klar, ja... da brauchen wir ja nicht einmal den Brandstifter dazu, um zu analysieren, dass die ein massives Programm fahren, weil das ist ein sehr massives Programm, ich kann mich nicht erlauben, in den letzten 10 Jahren, wenn ich nachdenke, wo sie in irgendeiner Geschichte so viele Hausdurchsuchungen gemacht hätten und

Meischberger: das habe sie nicht einmal bei der BAWAG gemacht

Grasser: das haben wir nicht einmal bei der BAWAG gemacht, das ist völlig richtig, ja

Meischberger: ich wollte dir nur meinen Verdacht sagen mit dem.....

Grasser: ja

Meischberger:mit dem Huber

Grasser: könnte durchaus sein, ja

Meischberger: bin ich fast sicher, ja

Grasser: ja.....aber du glaubst, dass er das auch dem Staatsanwalt sagt?

Meischberger: sicher das hat er gesagt

Grasser: als Zeuge quasi

Meischberger: mhm das glaube ich

Grasser: mhm ...weil er es weiß oder weil er es glaubt?

Meischberger: weil er es weiß.....(räuspert sich)

Grasser: mhm

Meischberger:aber nichts beweisen kann.....

Grasser: mhm.....na ja rede halt einmal mit dem Huber....kennst ihn eh gut

Meischberger: nein sicher nicht, er würde mir auch nicht die Wahrheit sagen

Grasser: wahrscheinlich, ja stimmt, ja.....na gut Walli

Meischberger: oktu nachdenken....nachdenken analysieren

Grasser: ja Ich glaube, wir haben nicht viel zum nachdenken

Meischberger: na ja wo können Ecken sein Kanten sein, was ist vorzusehen...

Grasser: ja ok

Meischberger: gut

Grasser: wir hören uns

Meischberger: schönen Abend

Grasser: pfiati, danke, tschau

TÜ – Protokoll

Lfd. Gespräch: 34

Beginn: 2010-02-01, 20:32:21

Ende: 2010-02-01, 20:36:25

Anschlussbez.: [REDACTED]

Anderer Anschluss: [REDACTED]

Sprecher TÜ: Walter Melschberger

Anderer Sprecher: Karl-Heinz Grassner

Sachbearbeiter: [REDACTED]

Gesprächsinhalt:

Melschberger: Servus

Grassner: Servus mein Lieber

Melschberger: hast mich am Handy gerufen heute?

Grassner: Ja, ja

Melschberger: Ich hab's daheim in er Manteltasche gehabt, weil, vergessen mitnehmen ..., was gibt es Neues

Grassner: du gar nichts eigentlich, ich wollte dir eigentlich nur sagen, dass es vielleicht gescheit ist, wenn du den „P“ triffst

Melschberger:na ja das glaube ich nicht

Grassner: glaubst nicht

Melschberger: na.....den, den von der Baufirma da

Grassner: ja

Melschberger: na das ist zu spät... aber ich habe mir auch schon überlegt, also, ich habe versucht, dass wer anderer, ich habe überlegt, ob wer anderer einen Kontakt aufnehmen kann

Grassner: ja

Melschberger: ah.... Ich glaube nämlich in der Zwischenzeit, dass das der Mesoun ist, also sei, dass das die jetzige Vorstandspartei dort ist, die sich da an der alten ein bisschen rächt

Grassner:weiß ich nicht

Meischberger: da habe ich nur heute gehört, ich habe den Fischer Rudi getroffen... und der weiß immer relativ viel usw. und schickt dir schöne Grüße und weißt eh der ist voll auf unserer Seite.... und und und, der ist wirklich cool und sehr nett drauf, ein echter Freund und er hat gesagt, das stimmt, damals hat der „P“ und der „H“, weißt eh, gemeinsam mit dem Senator da die Dinge gemacht und das am rechtlichen Vorstand ziemlich vorbeigespleißt und das ist die Geschichte, die irgendwie da jetzt.. quasi alles was da war, war die Vergangenheit und das war eh alles schlecht, so das abschüttele von dem „P“ sozusagen dort im Konzern ist das

Grasser: mhm, das Einzige was da nicht dazu passt, ist die öffentliche Reaktion, weil man hätte öffentlich eine andere Reaktion machen können

Meischberger: wieso? ...passt gut dazu, das sagt bei uns ist alles in Ordnung es hat eh nichts gegeben usw. um das zu verstecken, aber die öffentliche Diskussion und die Untersuchung läuft gegen den „P“....du wie auch immer, es ist nicht so wichtig, weil ausgesagt ist dort worden, genau das, was unsere Aussage deckt

Grasser: ...in der Öffentlichkeit meinst du

Meischberger: na, die offizielle Aussage und damit ist es eh erledigt, was soll sie jetzt noch machen....ich habe ja versucht, mit denen Kontakt aufzunehmen, schon vorher ja, um das eben abzustimmen und die notwendigen Unterlagen zu beschaffen... und da haben die jeden Kontakt....es war nicht möglich, ihn aufzubauen

Grasser: ja, das hast gesagt, ja

Meischberger: selbst über den „P“ nicht

Grasser: ja, ja

Meischberger: und das spricht für mich für diese Geschichte....aber ich habe das einmal hinterfragt, mit meinem rechtsfreundlichen Vertreter, der sagt auch, die Aussage ist so wie wir gesagt haben, das deckt sich so, das ist genau unsere Linie und dabei bleibt's, aus

Grasser: ok...du kann ich dich in einer dreiviertel Stunde zurückrufen noch einmal

Meischberger: in einer dreiviertel Stunde? Ja ja oder auch später

Grasser: ok tschau ba ba

Meischberger: es gibt aber überhaupt nichts das andere wäre zum updaten, ja

Grasser: ok super

In diesen nunmehr vorliegenden TÜ-Protokollen vom 29.1.2010, 18.38 und 1.2.2010, 20.32 über Telefonate zwischen Walter MEISCHBERGER und Karl-Heinz GRASSER [Anmerkung: dem Untersuchungsausschuss lagen zu diesen Telefonaten nur Kurzfassungen vor], führen GRASSER und MEISCHBERGER also weitere konspirative Gespräche über Ermittlungstand bzw. -schritte und eventuelle Absprachen, u.a. auch im Zusammenhang mit dem Linzer Terminal Tower.

Auffällig ist, dass der stets seine Unschuld betuernde ehemalige Finanzminister GRASSER mit detailliertem Interesse und detaillierter Sorge in zahlreichen Telefonaten den Stand der Ermittlungen mit Meischberger bespricht.

Doch auch einzelne Passagen erscheinen sehr aufschlussreich und stützen die Verdachtslage:

Bemerkenswert am ersten Telefonat ist einerseits der Passus auf Seite 4 des Protokolls unten, wonach MEISCHBERGER meint, dass HUBER ausgesagt habe, und zwar *„weil er es weiß.... Aber nichts beweisen kann.“* Diese Aussage lässt sich so verstehen, dass damit offenbar die Richtigkeit der oben zitierten Beweisaussagen von HUBER über die Forderung einer *„Vergütung“* von PLECH bestätigt wird.

Auf Seite 3 unten und 4 oben des Protokolls vom 29.1.2010 überlegt MEISCHBERGER, ob er selbst mit der *„Linz Geschichte“* überhaupt etwas zu tun gehabt habe und meint *„wahrscheinlich gar nie“*, GRASSER meint auch: *„glaub ich nicht, oder?“* Dann überlegt MEISCHBERGER, was HOCHEGGER dazu aussagen könnte, und meint *„er kann aber sagen, dass die Rechnung eine Geschichte von dir [Anmerkung: also GRASSER!] war und er nur als Rechnungslink gedient hat ... sozusagen.“* und erwähnt noch eine 90 zu 10 Aufteilung.

Wie oben ausgeführt, flossen 200.000 Euro von Porr an HOCHEGGERS Astropolis, wovon 90% weitergingen an die angeblich MEISCHBERGER gehörenden Konten Liechtenstein. Tatsächlich bestätigte HOCHEGGER, dass er hier nur 10% für die Abrechnung kassiert habe, der Rest aber MEISCHBERGER zuzurechnen sei. Die von MEISCHBERGER im Telefonat befürchtete Zuordnung der Rechnung zu GRASSER schilderte Hochegger also nicht – aber offenbar hätte dafür Grund bestanden, wie das Telefonat zeigt, zumal der angebliche Empfänger MEISCHBERGER ja laut eigener Aussage *„wahrscheinlich gar nie“* etwas mit dem Projekt zu tun hatte.

Aus dem zweiten Telefonat vom 1.2.2010 ergibt sich, dass Rudolf FISCHER bestätigt habe, dass „P“ und „H“ (Anmerkung: also offenbar PÖCHHACKER und HUBER) gemeinsam mit dem Senator (Anmerkung: gemeint offenbar KALLINGER) *„Dinge gemacht und das am rechtlichen Vorstand ziemlich vorbeigespielt haben“*. Dieses Gespräch betrifft somit offenbar das Projekt Nordbergstraße, in dem Telekom, Porr und AKP involviert waren.

Angesichts dieser belastenden Beweisergebnisse, stellt sich die Frage, wann endlich mit einem Abschluss der Ermittlungen in diesen Fällen zu rechnen ist. Schließlich ist der Schaden für die Republik erheblich und nachhaltig. Jährlich fließen rund 1,8 Mio Euro für Mietzahlungen an Raiffeisen statt an die bundeseigene Immobiliengesellschaft, dafür trägt GRASSER die Verantwortung. Diese Gespräche dokumentieren eine Involvierung GRASSERS in diverse konspirative Vorgänge, die auf einen gravierenden Amtsmissbrauch hinweisen.

Die unterfertigenden Abgeordneten stellen daher folgende

ANFRAGE

- 1) Die oben dargestellten Beweismaterialien und Indizien belasten Walter MEISCHBERGER und Ernst PLECH erheblich und verdichten die Verdachtsmomente der Beteiligung von Karl-Heinz GRASSER an illegalen Provisionsgeschäften. Warum werden nicht endlich die Ermittlungen abgeschlossen und Entscheidungen über eine Anklage getroffen?
- 2) Durch welche Maßnahmen stellen Sie sicher, dass die Ermittlungen gegen GRASSER wegen seiner ehemaligen Funktion nicht verzögert werden, zumal die Hinweise sich derartig verdichten?

